

B1 Mario Ebel

Tagesordnungspunkt: TOP 3 Neuwahl Kreisvorstand

Selbstvorstellung

Liebe Mitglieder, liebe Parteifreunde,

mein Name ist Mario Ebel, ich bin 37 Jahre alt und seit vielen Jahren Mitglied. Gebürtig komme ich aus der Landwirtschaft, meine Großeltern hatten einen grossen Landwirtschaftsbetrieb. Ich bin gelernter Einzelhandelskaufmann und seit 2016 Unternehmer. Ich habe drei Startups gegründet dessen alleiniger Eigentümer ich auch bin. Zwei Firmen sind im Bereich bio Dünger aus Schafwollpellets und Bio Nuss und Trockenfrüchten tätig. Das dritte Unternehmen Handel mit saudischen Dattelsorten wie Ajwa. Ich besitze auch ein Flagshipstore in der Kölner Moschee und bin dort Mieter. Ich bin sehr fleißig, stets aufgeschlossen und besitze eine starke Durchsetzungskraft und möchte den Grünen ein neues Gesicht geben. Ich bin der Auffassung, dass wir auch junge Unternehmer im Vorstand brauchen, die alle Höhen und Tiefen kennen. Die letzten drei Jahre waren harten Zeiten für alle. Köln braucht einen Neuanfang und ich werde mich dafür einsetzen, dass Schlüsselpositionen von städtischen Betrieben nicht mehr von Parteifunktionären, sondern von Fachleuten besetzt werden. Das fängt bei der Stadt an. Wir brauchen die richtigen Persönlichkeiten in den richtigen Positionen wenn wir Köln zukunftsfähig und dynamischer machen wollen.



B2 Sarah Brunner

Tagesordnungspunkt: TOP 3 Neuwahl Kreisvorstand

Selbstvorstellung

Ihr Lieben,

im Jahr 2019 war ich auf der Suche nach dem größten Feindbild der AfD. Und was soll ich sagen, ich bin ziemlich schnell fündig geworden. Mein Hauptanliegen beim Eintritt in die Grüne Partei war, mich gegen die diskriminierenden Verfassungsfeinde der AfD zu engagieren.

Aber unsere Partei hat mir nicht nur diese Möglichkeit gegeben, sondern mir in vielen Bereichen überhaupt erst ein Problembewusstsein geschaffen bzw. vertieft. Auch wenn das sich ständige Bewusstmachen der eigenen Privilegien und das Sichtbarmachen der zahlreichen täglichen Diskriminierungen in unserem Land und in unserer Stadt, oft sehr sehr anstrengend ist, ist der "Auszug aus Happyland" - wie ihn die Antirassismustrainerin und Buchautorin Tupoka Ogette nennt - der einzig richtige Weg zu einer gerechteren, weil gleichberechtigten Gesellschaft.

Das hat die Partei mit mir gemacht und ich bin sehr dankbar dafür. Deshalb möchte ich mich auch weiterhin für eine in jeder Hinsicht diskriminierungsfreie Gesellschaft einsetzen.

Denn genauso wie es für den Feminismus wichtig ist, dass sich diesem auch Männer verpflichtet fühlen, ist es für die Gleichberechtigung aller marginalisierten Gruppen unerlässlich, dass sich auch die sog. Mehrheitsgesellschaft für sie einsetzt. Ich bin eine weiße, heterosexuelle cis-Frau und mir stand mein Frausein bei meiner Karriere nicht im Weg. Und ich möchte, dass niemand in unserer Gesellschaft wegen seiner Herkunft, seines Geschlechts, seiner Religion, seiner Sexualität, seiner körperlichen oder seelischen Gesundheit ausgeschlossen oder diskriminiert wird.

In diesem Sinne würde ich auch gerne unseren Vielfaltsprozess weiter voranbringen, welcher derzeit Hand-in-Hand mit unserem notwendigen Strukturprozess läuft.

In den vergangenen 2 Jahren im Vorstand konnten wir leider nicht so viele politische Initiativen ergreifen wie ich mir das gewünscht hätte, weil sich 3 Wahlkämpfe quasi die Klinke in die Hand gedrückt haben, wir alle mit der Corona-Pandemie zu kämpfen hatten und unser Kreisverband in kurzer Zeit sehr stark gewachsen ist, was natürlich sehr erfreulich aber auch mit einem sehr hohen Organisationsaufwand verbunden ist und war. Daher ist sowohl noch einiges offen, das ich gerne noch im Rahmen des Vielfaltsprozesses verwirklichen würde, aber auch darüber hinaus stehen für mich noch dringend notwendige politische Kampagnen aus, die wir zeitnah angehen wollen, wie z.B. zur Verkehrswende, psychischer Gesundheit und Wohnen.

Aber natürlich blicken wir auch jetzt schon wieder auf die anstehenden Wahlkämpfe für die Europawahl 2024 und das Superwahljahr 2025. Hier wollen wir endlich mit einem*r eigenen OB-Kandidat*in an den Start gehen und stärkste Kraft in dieser Stadt bleiben. Und das nicht als Selbstzweck, sondern um die dringend notwendigen Veränderungen in dieser Stadt weiter vorantreiben oder überhaupt umsetzen zu können. Besonders wichtig sind mir dabei die Verkehrswende, die Klimaneutralität 2035, die Umsetzung von Projekten im Rahmen der Aufarbeitung des kolonialen Erbes der Stadt Köln und die Unsichtbarmachung der AfD.



Ich bin Sarah Brunner, 37 Jahre alt und seit 2 Jahren Beisitzerin im Kreisvorstand. Ich bin seit 3 Jahren Co-Sprecherin im AK Gegen Rechts, habe ein Kapitel unseres Bündnisvertrages mit der CDU und Volt im Rat mit verhandelt und bin Sachkundige Einwohnerin im Ratsausschuss Allgemeine Verwaltung und Rechtsfragen/Vergabe/Internationales.

„Daneben“ bin ich Richterin am Amtsgericht und die Vertrauensperson der schwerbehinderten Richter*innen im gesamten Bezirk des Oberlandesgerichts Köln.

Außerdem bin ich Fördermitglied im BUND, bei Amnesty International und der DMSG.

Ich bin ehrlich, vertrauensvoll und verlässlich, habe ein Talent für Organisation und ein starkes Durchsetzungsvermögen. Alle diese Eigenschaften würde ich auch gerne weiterhin in unseren Kreisvorstand einbringen und würde mich sehr über euer Vertrauen freuen.

Für weitere Fragen kommt gerne jederzeit auf mich zu!

sarah.brunner@gruenekoeln.de

B3 Cyrill Ibn Salem

Tagesordnungspunkt: TOP 3 Neuwahl Kreisvorstand

B4 Leon Schlömer

Tagesordnungspunkt: TOP 3 Neuwahl Kreisvorstand

B5 Lisa-Marie Friede

Tagesordnungspunkt: TOP 3 Neuwahl Kreisvorstand

Selbstvorstellung

Bewerbung als Beisitzerin und frauenpolitische Sprecherin

Liebe Freund*innen,

in Zeiten der Krisen regieren wir GRÜNEN in unterschiedlichen Konstellationen in Stadt, Land und Bund. Die Klimakrise, der Angriffskrieg Russlands auf die Ukraine, die wachsende Spaltung und Rechtsextremismus als größte Gefahr für unsere Demokratie sind riesige Herausforderungen. Ich bin sehr froh, dass wir uns dieser Verantwortung stellen und alles dafür tun, eine bessere Zukunft für uns und zukünftige Generationen zu schaffen.



Darum ist der Anspruch, bei den anstehenden Wahlen unsere Position als stärkste Kraft in Köln zu verteidigen, auch stets inhaltlich begründet. Mit starken GRÜNEN bei der Europawahl und 2025 dann bei der Kommunal- und Bundestagswahl sowie mit einer grünen Oberbürgermeister*in arbeiten wir weiter für Klimaschutz, Zusammenhalt, eine funktionierende Stadt und die Transformation der Wirtschaft. Mit meiner Erfahrung aus den letzten Wahlkämpfen und aus der täglichen Arbeit im Kreisvorstand möchte ich in den nächsten zwei Jahren weiter einen Beitrag leisten, unserer Partei, Abgeordneten und Mandatsträger*innen den Rücken zu stärken und durch viel Dialog und Vernetzung mit der Stadtgesellschaft von grüner Politik überzeugen. Als frauenpolitische Sprecherin möchte ich die Geschlechterperspektive stärker in unsere Themen einbringen und durch dieses neue Amt mehr Sichtbarkeit für Geschlechtergerechtigkeit und Feminismus schaffen.

Köln als vielfältige und gleichberechtigte Stadt

Gleichberechtigung und Abbau von Diskriminierung treiben uns GRÜNE an. Parteiintern haben wir einen Vielfaltsprozess gestartet und verfolgen mit unserem Frauen-Statut seit Jahrzehnten eine feministische Politik. In der Öffentlichkeit wird unsere feministische Außenpolitik immer bekannter. In Köln engagieren wir uns für gendergerechte Stadtplanung und einen Ausbau von Schutzräumen. Schon seit Jahren bin ich in unserer Partei frauenpolitisch aktiv, in Köln u.a. im Arbeitskreis Frauen und Mädchen, und auch im Kreisvorstand für das Thema Feminismus zuständig. Liebend gerne organisiere ich unsere Frauen-Versammlungen und Aktionen. Das Amt der frauenpolitischen Sprecherin gibt diesem Thema mehr Anerkennung und Sichtbarkeit. Gerne möchte ich in dieser Funktion mit den Kölner Vereinen und Initiativen zusammenarbeiten, im Wahlkampf feministische Themen setzen und auch parteiintern die Gender-Perspektive sowie Fragen der Geschlechtergerechtigkeit diskutieren und stärken.

Köln als Stadt der guten Arbeit und des guten Lebens

Köln klimaneutral zu gestalten beschäftigt uns in allen Bereichen. Mich interessiert dabei besonders die Transformation der Wirtschaft und wie wir diese riesigen Veränderungsprozesse gemeinsam mit den Beschäftigten und Unternehmen vor Ort gestalten können. Köln ist als wichtiger Wirtschaftsstandort auch Arbeits- und Lebensort. Wie wollen wir zukünftig arbeiten? Wie schaffen wir soziale Sicherheit und genügend Qualifizierungsmaßnahmen für sich wandelnde Berufsfelder? Wie schaffen wir eine lebenswerte Stadt mit bezahlbarem Wohnen und nachhaltiger Mobilität? Gerade für den Klimaschutz und Verkehrswende fehlen uns in vielen Bereichen Fachkräfte, aber auch im sozialen Bereich haben wir enormen Personalangel. Das sind Themen, die ich gerne auch stärker auf Kölner Ebene diskutieren und dazu mit Verbänden, Gewerkschaften und Betrieben zusammenarbeiten möchte.

Starke Partei für erfolgreiche Politik

In den letzten Jahren haben wir als Kreisvorstand einen Struktur- und Vielfaltsprozess gestartet und es gilt nun, die erarbeiteten Maßnahmen umzusetzen. Als wachsende Partei ist mir dabei die Einbindung neuer Mitglieder durch ansprechende Formate und gezielte Ansprache sehr wichtig. Aber auch bei unseren langjährigen Mitgliedern haben wir noch Potenzial für Aktivierung und mehr Vernetzung. In der täglichen Zusammenarbeit zwischen den unterschiedlichen Parteiebenen ist es mir wichtig, auch die nicht so mitgliederstarken Ortsverbände und insbesondere die Perspektiven aus dem rechtsrheinischen Köln mit einzubeziehen.

Mir sind Einbindung und Dialog innerhalb der Partei sehr wichtig, aber auch mit der Stadtgesellschaft. Ich möchte im Kreisvorstand mehr Zeit für politische Kampagnen und Austausch mit der Stadtgesellschaft schaffen und aus dem Austausch auch Impulse für die Entwicklung unserer Wahlprogramme mitnehmen. Thematisch motiviert möchte ich vor allem die Zusammenarbeit mit Gewerkschaften, Wirtschaft und Sozialverbänden stärken.

Gerne möchte ich im Kreisvorstand weiter Verantwortung tragen. Darum bitte ich um euer Vertrauen und eure Stimme. Bei Fragen spricht mich gerne an!

Alles Liebe

Eure Lisa-Marie

Über mich:

- Ich bin Lisa-Marie, 30 Jahre, habe Soziologie und Empirische Sozialforschung (M.Sc.) studiert.
- Beruflich arbeite ich an der TH Köln rund um die Themen Bildungsforschung, Coaching, Personal- und Organisationsentwicklung sowie Fachkräftegewinnung.
- Seit über 13 Jahren engagiere ich mich bei den Grünen in verschiedenen Funktionen, u.a. zunächst im Kreisvorstand Paderborn, dann als Sprecherin der Grünen Jugend NRW, als Kölner Delegierte bei LDK und Bezirksrat oder als eure Kandidatin zur Bundestagswahl. Mitglied im Kölner Kreisvorstand bin ich seit 2016.
- Meine Herzensthemen sind Sozial- und Arbeitspolitik sowie Feminismus.

E1 Sandra Schneeloch

Tagesordnungspunkt: TOP 8 (Vorläufig) Unterstützungsvoten für die Europaliste

E2 Cyrill Ibn Salem

Tagesordnungspunkt: TOP 8 (Vorläufig) Unterstützungsvoten für die Europaliste

K1 Willi Harz

Tagesordnungspunkt: TOP 3 Neuwahl Kreisvorstand

PG 1 Anna Kipp

Tagesordnungspunkt: TOP 3 Neuwahl Kreisvorstand

V1 Katja Trompeter

Tagesordnungspunkt: TOP 3 Neuwahl Kreisvorstand

Selbstvorstellung

Liebe Freundinnen und Freunde,

nach der Herausforderung ist vor der Herausforderung. Mit meiner großen Erfahrung in der Kommunalpolitik macht gerade dieser Sprung von einer zur nächsten Aufgabe, die große Bandbreite der Themen, die vielfältigen Anliegen von Mitgliedern und die eine oder andere schwierige Lage den andauernden Reiz des Amtes aus. Deshalb bewerbe ich mich erneut bei Euch als Kreisvorsitzende der Kölner GRÜNEN.

Die COVID 19-Pandemie hat gezeigt, wie schwierig auch in einem voll funktionsfähigen Staat der Umgang mit Krisen ist. Die #noAfD hat uns bewusst gemacht, dass auch in einem Land mit unserer Geschichte Demokratie verletzlich bleibt. Der brutale Angriff Putins auf die Ukraine hat den Krieg zurück nach Europa gebracht und bringt neben einer großen Solidarität auch enorme Herausforderungen mit sich. Wir als GRÜNE Köln müssen auf kommunaler Ebene mehr und neue Debattenräume schaffen, um auszuloten, wie wir in dieser Stadt mit Veränderungen umgehen und wie wir Chancen ergreifen wollen, um unsere Zukunft gemeinsam zu gestalten.

Drei Schwerpunkte liegen mir in den nächsten beiden Jahren besonders am Herzen, auf die ich mich besonders konzentrieren möchte:

Klimaschutz – Wir alle fürs Klima: Wir stehen vor vielen Herausforderungen, die Bewältigung der Klimakrise ist jedoch die wichtigste von allen und die Lebensaufgabe von uns, die wir jetzt Gesellschaft und Politik gestalten. Unser Handeln bestimmt, ob zukünftige Generationen noch die gleichen Gestaltungsspielräume wie wir für ihr Leben haben. Damit ist Klimaschutz kein Grünes Thema, sondern unser aller Verantwortung. Was wir eigentlich dringend brauchen, ist ein politischer Wettbewerb um die beste Klimapolitik. Stattdessen stellen wir immer wieder fest, dass sich ohne Grünes Drängen viel zu wenig bewegt. Deshalb hängt es vor allem an uns, eine effektive Klimapolitik voranzubringen, die im Übrigen eingebettet sein muss in eine ökologische wie wirtschaftliche und sozial gerechte Transformation. Diesen Prozess müssen wir gerade vor unserer Haustür vorantreiben. Deshalb ist entscheidend, wie und wie schnell wir die Kölner Klimaneutralitätsstrategie mit Leben füllen. Dafür müssen wir in einer gemeinsamen Kraftanstrengung die Stadtgesellschaft insgesamt bewegen, weil sich der Kampf um das 1,5 Grad-Ziel durch alle Lebensbereiche zieht und mitunter schwierige Fragen birgt – von Wohnraum und Grünflächen, über Arbeitsplätze in nachhaltigen Unternehmen bis hin zu bezahlbarer Mobilität. Wir müssen mehr denn je im Austausch mit unseren Unterstützer*innen bleiben, den Druck der Straße als Verstärkung nutzen, aber auch neue Debattenräume für die Stadtgesellschaft schaffen.

Kommunalpolitik – Wir stehen für Veränderung: Mit unserem letzten Kommunalwahlprogramm haben wir eine klare Vorstellung einer nachhaltigen, lebenswerten, weltoffenen und gerechten Stadt entworfen. Bei den anschließenden Verhandlungen war es uns ein wesentliches Anliegen, Partner*innen auf Zeit zu finden, die wesentliche unserer politischen Anliegen mittragen und mit denen wir uns eine verlässliche Zusammenarbeit vorstellen können. Daraus ist das aktuelle Ratsbündnis entstanden. Wir stehen als die führende Kraft im Kölner Rat zu diesem Bündnis, wir stehen aber auch für die Veränderungen, die wir uns mit dem Bündnisvertrag vorgenommen haben. Dafür will ich weiter hartnäckig werben und streiten, unsere Grüne Ratsfraktion begleiten und mit



dem nötigen Rückenwind – und mitunter den Rest mit dem passenden Gegenwind – aus der Partei versorgen. Denn die letzten Monate haben gezeigt, dass die Debatten innerhalb wie außerhalb des Bündnisses härter werden. Hier liegt es an uns Grünen, den vereinbarten Fahrplan weiterhin sachlich, aber auch selbstbewusst zu verteidigen. Die große Chance für Veränderung sehe ich hier auch darin, dass etliche Teile der Stadtgesellschaft z.B. in ihrem Mobilitätsverhalten deutlich weiter sind, als sich das einige unserer politischen Mitbewerber*innen vorstellen können.

Superwahljahr 2025 – Gekommen, um zu bleiben: Die nächste Runde mit Wahlen steht bevor – nächstes Jahr mit der Europawahl und ein Jahr später mit den Kommunal- und OB- sowie Bundestagswahlen. Zum ersten Mal müssen wir dabei unsere Position als stärkste Partei verteidigen, zum zweiten Mal seit 1999 werden wir mit einem eigenen Grünen Angebot für das OB-Amt ins Rennen gehen und dafür stellen wir in der kommenden Zeit die Weichen. Die Erfahrungen, die ich den letzten 15 Jahren in der Parteiarbeit und der Steuerung unzähliger Wahlkämpfe gesammelt habe, will ich so einbringen, dass wir mit der bestmöglichen Vorbereitung in das „Superwahljahr“ gehen können. Dafür müssen wir in der Kommunalpolitik und in wesentlichen Themen, namentlich der Klima- und Mobilitätspolitik, substantielle Veränderungen auf den Weg bringen. Darüber hinaus müssen wir ein Angebot für die Zukunft formulieren. Hier möchte ich meine Erfahrungen aus dem letzten, breit angelegten Prozess der Programmearbeit nutzen. Es ist mir ein wichtiges Anliegen, angesichts unserer gewachsenen Partei wieder ein erfolgreiches Angebot der Partizipation begleiten zu können.

Wie schaffen wir es, die nächsten Herausforderungen gut zu meistern, Grüne Inhalte nach vorne zu bringen und die Kölner Kommunalpolitik weiter als stärkste Kraft zukunftsfähig zu gestalten? Das geht nur in und mit einem sehr guten Team im Kreisvorstand, in der Ratsfraktion, den Bezirksvertretungen, unter den Abgeordneten, in den Ortsverbänden! Wir GRÜNE sind glücklicherweise notorisch schlecht darin, Politik als „One Man Show“ (oder: One Woman Show) zu verstehen – und das ist auch gut so. Wir haben in den letzten Jahren sehr viel daran gearbeitet, den Austausch und die Abstimmung zwischen unseren verschiedenen Ebenen zu verbessern, unterschiedliche Positionen konstruktiv zu debattieren, Kompromisse zu finden und Konflikte nicht über die Öffentlichkeit auszutragen. Das macht einen wichtigen Teil unseres Erfolgs aus und dafür will ich mich weiter einsetzen.

Lasst uns die anstehenden Aufgaben gemeinsam angehen. Dafür bitte ich Euch bei der anstehenden Wahl auf der Kreismitgliederversammlung um Euer Vertrauen.

Mit Grünen Grüßen,

Katja

Zur Person:

- Geboren 1975 in Reutlingen, inzwischen in Ehrenfeld gelandet
- Studium der Politik- und Literaturwissenschaft sowie Business Administration
- Senior Managerin in der Verwaltungsberatung
- Begeisterte Fahrradfahrerin
- Grünes Mitglied seit März 2008
- Bisherige Ämter: Beisitzerin im KV-Vorstand, Mitglied im Ortsvorstand Innenstadt/Deutz, Sprecherin des Partei-Arbeitskreises Demokratie und Recht
- Ämter, Stand: 02/2023: Kreisvorsitzende, Delegierte für Bezirksrat Mittelrhein, LDK, BDK
- Weitere Mitgliedschaften: BundeswehrGrün e.V., Deutz Kultur, Deutscher Alpenverein – Sektion Rheinland-Köln, taz-Genossin, Alumni-Vereine an den Universitäten Tübingen und Lüneburg

V2 Stefan Wolters

Tagesordnungspunkt: TOP 3 Neuwahl Kreisvorstand

Selbstvorstellung

Liebe Kölner Grüne,

viel zu oft sind wir in der Politik alleiniger Antreiber, wenn es um die klimagerechte und nachhaltige Weiterentwicklung unserer Gesellschaft geht. Unsere Bürger*innen und in Teilen auch die Wirtschaft sind oftmals bereits weiter als unsere politischen Wettbewerber. Wir bewegen uns dabei in einem Spannungsfeld zwischen politischen Bündnissen, zivilgesellschaftlichen Initiativen, wirtschaftlichen Akteur*innen und unserer Partei. In diesem Spannungsverhältnis muss uns als Kölner Kreisverband gelingen, die notwendige gesellschaftliche Transformation in Köln so zu gestalten, dass wir alle Bürger*innen mitnehmen, ohne an Schubkraft zu verlieren.



An dieser entscheidenden Stelle möchte ich gerne mitwirken und bewerbe mich hiermit erneut als Kreisvorsitzender der Kölner GRÜNEN. Dabei baue ich auf meine Erfahrung im Kreisvorstand der Kölner GRÜNEN auf, dem ich seit 2016 angehöre. Meine berufliche Expertise als Projekt- und Produktmanager in der Digitalbranche sichert mir das notwendige fachliche und methodische Hintergrundwissen, um den vielfältigen Anforderungen und dem breiten Aufgabenspektrum gerecht zu werden. Denn Aufgaben und Verantwortung innerhalb unserer stark wachsenden Partei wie auch in der Kölner Kommunalpolitik werden immer größer.

Aber wir kommen nur mit vereinten Kräften weiter. Wir brauchen den Druck von der Straße zur Unterstützung unserer politischen Vorhaben. Darum suchen wir aktiv den Austausch mit den zivilgesellschaftlichen Initiativen und der Stadtgesellschaft. Das Beispiel des „Kölner Klimarates“ zeigt, wie mithilfe eines bislang einzigartigen Beteiligungsprogramms die Strategie für ein „Klimaneutrales Köln 2035“ entwickelt werden konnte, die es jetzt mit Leben zu füllen gilt. Dies wird nur in einem diskursiven Prozess möglich sein, da das Drehen an kleinen Stellschrauben nicht ausreichen wird: Die bundespolitischen Versäumnisse der letzten Jahrzehnte müssen wir mit hoher Geschwindigkeit aufholen. Der scheinbar nahtlose Übergang von einer Krise zur nächsten kommt erschwerend dazu.

Auf der einen Seite werden wir getrieben von den Erfordernissen, die sich aus Klimawandel, demographischer Entwicklung, nicht ausreichender Digitalisierung und neuen gesellschaftlichen Anforderungen ergeben. Gleichzeitig muss unser Anspruch sein, sich von Zukunftsvorstellungen leiten zu lassen. „Wo wollen wir als Gesellschaft hin?“ muss für uns die relevantere Fragestellung sein als die Reaktion auf die Sachzwänge, die sich aus den multiplen Krisen ergeben. Der Einsatz von (digitaler) Technologie wird sicherlich eine zentrale Rolle spielen. Doch wir dürfen uns nicht auf den technologischen Fortschritt als einzigen Lösungsansatz beschränken.

Neue Ideen für eine andere Organisation unseres gesellschaftlichen, ökologischen und ökonomischen Zusammenlebens müssen unsere politischen Zielbilder prägen. Dabei muss Politik gesellschaftliche Entwicklungen aufgreifen, aber auch in sie hineinwirken. Diese gegenseitige Wechselwirkung muss als dauerhafter Prozess angelegt sein, der sowohl die kurzfristige Implementierung von kommunalen Maßnahmen wie auch langfristig angelegte Zielbilder für unsere Stadtgesellschaft beinhaltet.

So werden wir beispielsweise eine an aktuelle Anforderungen verkehrsgerechte Stadt nur dann entwickeln können, wenn wir Mobilität neu denken. Die Ertüchtigung des ÖPNV, die neue Aufteilung im Modal Split, die langfristig angelegte Beobachtung und Auswertung umgebauter Straßenabschnitte

mit neuer Verkehrsführung: Sie sind wichtige Bausteine einer ökologischen und Bürger*innen-zentrierten Verkehrswende. Sie wird uns aber nur dann gelingen, wenn wir gleichzeitig die Frage beantworten können, wie die Mobilitätsplattform der Zukunft aussieht. Und das nicht nur im digitalen Kontext: Hier greifen Klimawandel, wirtschaftliche Innovationskraft, verändertes Mobilitätsverhalten und Aufenthaltsqualität in unseren Veedeln eng ineinander.

Neben der verkehrsgerechten Stadt und einem klimaneutralen Köln bis 2035 sehen wir uns weiteren Herausforderungen gestellt: Wir müssen das Vertrauen in Politik und Demokratie zurückgewinnen, welches nur durch einen besseren Dialog mit den Bürger*innen gelingen kann. Die Chancen der Digitalisierung müssen wir nicht nur zur Bewältigung der verschiedenen Herausforderungen, sondern auch zur Steigerung der Attraktivität als Wirtschaftsstandort nutzen. Entscheidend wird der Umgang mit Flächenkonflikten sein: Wir müssen die Probleme mit Wohnungs- und Schulbau, mit zu wenig Grünflächen und zu wenig Orten für gemeinsame Begegnung und Kultur in den Griff bekommen.

Es ist unsere Verantwortung als Kreisverband, die Rolle der GRÜNEN als stärkste Kraft in Köln zu verteidigen. Als Regierungspartei stellen wir uns der öffentlichen Debatte, die kritisch geführt werden muss, da wir nur so gemeinsam zur besten Lösung kommen. Nur im Schulterschluss mit der Stadtgesellschaft können wir eine demokratische Legitimität und einen gesamtgesellschaftlichen Konsens erzeugen. Dabei müssen wir auch die gemeinsamen Erfolge sichtbarer machen, hinter denen wir uns nicht verstecken müssen.

Wir haben als Kölner GRÜNE in den letzten Jahren unter Beweis gestellt, dass eine gute und vertrauensvolle Zusammenarbeit einen Eckpfeiler für unseren politischen Erfolg bildet. Das gilt für uns als Kreisvorstand, wie auch in der Kooperation mit unseren Mandatsträger*innen und Abgeordneten, unserer Kreisgeschäftsstelle, unseren weiteren Gremien und allen unseren Mitgliedern, für die wir gute Rahmenbedingungen zur politischen Teilhabe schaffen müssen.

Wir können nur als Team gute Ergebnisse erzielen: Dieser Anspruch ist mein persönlicher Antrieb für die erneute Kandidatur als Kreisvorsitzender.

Ich bitte daher um Euer Vertrauen in meine Person und Eure Stimme auf der Mitgliederversammlung am 25. März 2023.

Mit herzlichen Grüßen,
Stefan

Zu meiner Person:

- 1977 in Krefeld geboren, Abitur und Zivildienst, 1998 nach Köln migriert
- 1999-2004: Ausbildung in Marketing-Kommunikation (Westdeutsche Akademie für Kommunikation, Köln) und Markt- & Medienpsychologie (rheingold Institut, Köln)
- 1998-2015: Projekt- und Teamleitung in verschiedenen internationalen Digital-Agenturen
- seit Juli 2015: Produktmanager bei „Aktion Mensch“ in Bonn, zuständig für die digitale Weiterentwicklung von Deutschlands größter Soziallotterie
- Fördermitglied bei: Amnesty International, Greenpeace, LSVD (Lesben- und Schwulenverband Deutschland), KLuST (Kölner Lesben- und Schwulentag)